

IMPRESSUM

Redaktion
Seestrasse 37, 8027 Zürich,
Telefon 044 288 35 55,
Fax 044 288 35 75, E-Mail:
redaktion@handelszeitung.ch
www.handelszeitung.ch

Verlag
Seestrasse 344, 8027 Zürich,
Telefon 044 288 35 00
Fax 044 288 93 51
verlag@handelszeitung.ch

Herausgeberin
Handelszeitung und
Finanzrundschau AG, Zürich

Verleger
Ralph Büchi

Chefredaktor
Martin Spieler (spi)

Stv. Chefredaktoren
Pascal Ihle (pi), Markus Köchli
(mk/Dienstchef)

Redaktion
Unternehmen: Gabriela Weiss (gwe/
Leitung), Michael Kuhn (mik/stv. Lei-
tung), Alice Chalupny (cha), Valentin
Handschin (han), Gret Heer (gh), Claudia
Laubscher (clu), Mélanie Knüsel-
Rietmann (MéR), Management: Thomas
Pfister (top/Leitung), Eckhard Baschek
(eb), Finanz: Sandra Willmeroth
(wil/Leitung), Christoph Fehr (cf),
Samuel Gerber (sg).
Special: Markus Köchli (mk/Leitung),
Oskar E. Aeberli (Ae), Kurt Bahn Müller
(kb/Sonderaufgaben). Redaktion Bern:
Synes Ernst (syn), Medienzentrum
Bundeshaus, Postfach 8223, 3001 Bern,
Telefon 031 312 06 68, Fax 031 311 39 20,
E-Mail: sernst@handelszeitung.ch.
Redaktionsmitarbeiter: Katrin Bachofen
(ba), Markus Koch (Kolumnist,
New York), Andreas M. E. Lusser
(Kolumnist), Kurt Speck (spe), John
Wicks (jw).
Ständige Mitarbeiter: Esther Bollmann,
Flavian Cajacob, Patrick Chappatte
(Karikaturist), Matthias Niklowitz,
Roland Meier, Mari Serrano,

Katrin Piazza, Michael Rehsche,
Gudrun G. Vogt, Helga Wienröder.
Koordination «Wall Street Journal»:
Christoph Fehr.

Auslandkorrespondenten
Athen: Constantin Collmer;
Berlin: Hans-Jürgen Maurus;
Frankfurt: Klaus Dieter Oehler;
London: Titus Kroder, Peter Odrich;
Mailand: Friedhelm Gröteke; München:
Nicolas Kellner; Nikosia: Birgit Cerha
(Nahe Osten); Singapur: Jan Höhn;
Stockholm: Reiner Gatermann;
Tokio: Barbara Odrich (Südostasien);
Wien: Dieter Friedl.

Produktion/Layout
Roger Cavalli (Art Director/Leitung
Layout), Moira Lazzaro (stv. AD),
Sandra Handler, Mario Imondi,
Maya Ingold (Infografik), Beni Cuenat
(Bildbearbeitung), François Gribi
(Fotograf/ Bildredaktion).

Geschäftsleitung
Ralph Büchi (Vorsitz), René Grolimund,
Urs Hürlimann, Patrizia Serra,
Martin Spieler, Daniel Truttmann.

Anzeigen
René Grolimund (Leitung), Walter Morf,
Adi Frei, Eveline Fenner (Kunst),
Renato Oliva (Finanzanzeigen).
Telefon 044 288 35 60,
E-Mail: inserate@handelszeitung.ch
Verlags- und Anzeigenleitung
Westschweiz: Elisabeth Demidoff
Telefon 022 839 60 00,
E-Mail: edemidoff@handelszeitung.ch

Abonnemente
1-Jahres-Abo Schweiz: Fr. 198.- plus Fr.
20.- Porto (inkl. MWSt.), Westeuropa:
Fr. 303.- (inkl. Porto); Testabo Schweiz:
Fr. 20.- (inkl. Porto und MWSt.),
Westeuropa: Fr. 25.- (inkl. Porto).
Telefon 044 288 35 35,
E-Mail: abo-dienst@handelszeitung.ch
Einzelverkaufspreis: Fr. 4.80/Euro 3.50;
Erscheinung wöchentlich (Mittwoch).

Druck: Druckzentrum Tamedia AG,
Zürich

Das Kreditvolumen nimmt zu

KONSUMKREDITE Die ausstehenden Kredite in der Schweiz belaufen sich per 30. Juni 2006 auf 6,7 Milliarden Franken. Pro Einwohner liegt der ausstehende Kreditbetrag bei ca. 900 Franken. Dieses Verhältnis ist beispielsweise in Deutschland knapp fünfmal höher.

HEINZ HOFER

Konsumkredite werden oft zur Finanzierung dauerhafter Konsumgüter wie Fahrzeuge, Einrichtungsgegenstände und Unterhaltungselektronik verwendet. Gemessen am jährlichen Endkonsum der privaten Haushalte von ca. 260 Mrd. Fr. macht der Konsumkredit einen Anteil von 2,6 % aus. Von den gesamten inländischen Krediten sind es gemäss Statistik der Schweizerischen Nationalbank lediglich 0,9 %.

Gesetzliche Rahmenbedingungen

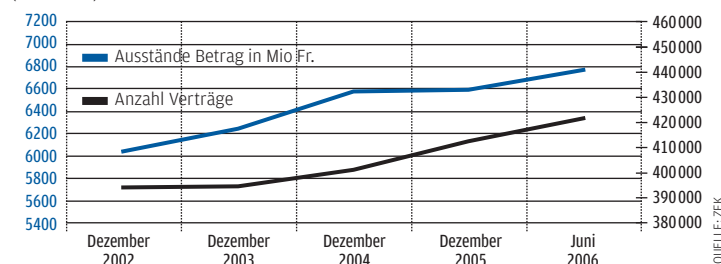
Mit der Einführung des Konsumkreditgesetzes im Jahre 2003 wurden vorher bestehende kantonale Regelungen durch ein Bundesgesetz vereinheitlicht. Die Anbieter prüfen und gewähren die Konsumkredite im Rahmen des bestehenden Gesetzes und die Kunden haben sich ebenfalls mit den neuen Vorschriften auseinandergesetzt. Mit jedem Kunden wird eine Budgetberechnung erstellt und dadurch der für die Rückzahlung zur Verfügung ste-



Corbusier-Liege: Möbel werden nicht selten über Konsumkredite bezahlt.

Entwicklung der ausstehenden Konsumkredite

(in Mio Fr.)



hende Betrag sowie der maximal mögliche Kredit ermittelt. Bis Mitte der 90er Jahre wurde das Konsumkreditgeschäft durch die Schweizer Grossbanken direkt oder indirekt dominiert. Daneben gab es spezialisierte Banken und Firmen sowie die Finanzierungsinstitute der Automobilbranche, die sogenannten Captives. Heute sind es die GE Money Bank (General Electric Company), Bank-now (Credit Suisse Group), Migrosbank, Raiffeisen (seit 2004), Cash-

gate (seit 2005), die Kantonalbanken der Westschweiz und die Berner Kantonalbank sowie die Captives. Diese Verlagerung in der Angebotsstruktur zeigt auf, dass Konsumkredite mittlerweile von beinahe sämtlichen Banken im Produktportfolio geführt werden, um die vorhandenen Kundenbedürfnisse abzudecken.

Kunden und Rückzahlung

Grundsätzlich machen die Konsumenten von den Konsum-

krediten im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten Gebrauch. Dies zeigen die seit Jahren vom VSKF erhobenen Statistiken über die Zahlweise der Kunden: 2005 wurde bei nur 0,29 % aller im Jahresmittel fälligen Monatsraten eine Betreuung eingeleitet. Den ZEK-Publikationen ist zu entnehmen, dass Ende 2005 ca. 80 % der erfassten Konsumenten eine Kreditverpflichtung eingegangen sind, 15,8 % weisen zwei laufende Verträge auf und bei 4,6 % sind drei oder mehr Verträge registriert.

Zwei bis fünf Prozent Wachstum

Das Konsumkreditgeschäft hat sich entgegen einiger Prognosen in den letzten Jahren verhalten entwickelt. Die ausstehenden Kredite belaufen sich per 30. Juni 2006 auf insgesamt 6,7 Mrd. Fr. Im Vergleich zu 6,0 Mrd. Fr. per Ende 2002 ist dies eine Zunahme von 11 %. Während der gleichen Zeitperiode betrug das Wachstum aller inländischen Kredite (Statistik SNB) insgesamt rund 16 %. Die wiederholt angesprochene Zunahme der Verschuldung hat mindestens im Rahmen der für die Konsumkredit-Branche verfügbaren Zahlen nicht stattgefunden. Die Aussichten für die Zukunft hängen primär von der Entwicklung des Arbeitsmarktes und der Einschätzung der entsprechenden Einkommenserwartungen der Konsumenten ab. Ein Wachstum zwischen 2 und 5 % dürfte realistisch sein.

Heinz Hofer, Präsident Verband Schweizerischer Kreditbanken und Finanzierungsinstitute (VSKF), Zürich.